

KRITIK IN KÜRZE

Kristallklare Stimmen in der Martinskirche

Wer ist der Urahn der modernen Singer-Songwriter? Eine mögliche Antwort: John Dowland (1563-1626), zu dessen Interpreten nicht umsonst Popstar Sting zählt. Dass von Dowlands Lautenliedern ein zeitloser Zauber ausgeht, war am Samstag in der Martinskirche zu erleben. Anna Nesyba sang Melodien des Engländers, der einst auf seinen Reisen den Kasseler Hof des kunstsinnigen Landgrafen Moritz besuchte hatte.

Die Sopranistin begeisterte mit kristallklarer Stimme und lebendiger Artikulation. Sie brachte die Lieder zum Leuchten, sensibel begleitet von Lautenist Andreas Düker. Das Konzert war Teil der Reihe rund um Michael Göbels Skulptur „Roundabout“: ein auf der Seite liegendes Kettenkarussell in St. Martin.

Die Veranstaltungen kreisen um Begriffe, die mit dem Kunstwerk assoziiert werden. Diesmal war das Thema Glück. Obwohl Nesybas Gesang beglückend war, wiesen Liedtexte wie „Flow my tears“ ins weite Feld der Melancholie. So war es den Mitgliedern der Kantorei St. Martin vorbehalten, mit Chorsätzen aus der Epoche einen fröhlich-schwingenden Kontrapunkt zu setzen. Kirchenmusikdirektor Eckhard Manz leitete präzise.

Für stilechte Begleitung sorgten Laura Frey am Streichinstrument Violone und Damian Poloczek an kleiner Orgel und wertvollem Cembalo. Einmal durften sich die 130 Besucher am Konzert beteiligen. Frühbarock zum Mitklatschen – das gibt es nicht alle Tage.

GEORG PEPL